# Steckbrief Galluspforte

### **Name**: Die Galluspforte des Basler Münsters (benannt nach der dahinter liegenden Galluskapelle)

### **Ort an der Kirche**: Portal am Nordquerhaus

### **Material**: Größtenteils Wiesentäler Sandstein, Teile auch Degerfelder Sandstein und einzelne Elemente (drei Kapitelle) aus Kalkarenit

### **Datierung**: Eine sichere Datierung ist (noch) nicht möglich. 1185 gab es einen in Quellen erwähnten Münsterbrand, der allerdings nicht zwingen für den Beginn des Baus des spätromanischen Münsters sprechen muss. Eine Datierung in den letzten beiden Dekaden des 12. Jahrhunderts ist der aktuelle Stand der Forschung, der sich weniger auf stilgeschichtliche Vergleiche, sondern mehr auf baugeschichtliche Befunde des Münsters bezieht.

### **Struktur**: Zwei Nischenpfeilern aus fünf gleichbreiten übereinander liegenden Ädikulen rahmen das Portal seitlich. In deren Nischen sind Szenen und in der oberen Hälfte einzelne Figuren zu sehen. Ein Kranzgesims mit Fries liegt auf den obersten Zwei Ädikulen auf und schließt damit das Portal ab. In den Zwickeln zwischen Archivolten und Gebälk sind ebenfalls figürliche Darstellungen. Ein skulptiertes, dreistufiges Gewände mit jeweils drei davorstehenden Säulen leitet zur Tür hin. Auf einen zurückspringenden Ornamentfries, der auf den seitlichen Ädikulen und den Kapitellen der Säulen aufliegt, beginnen die halbkreisförmigen Archivolten. Ein rundbogiges Ornamentband überfängt die schulterbogenförmige Bronzetür, den Türsturz und das halbkreisförmige Tympanon. Der Sturz und das Bogenfeld sind figürlich gefüllt.

### **Ikonographie**: In den unteren sechs Ädikulen sind Barmherzigkeitsdarstellungen in Szenen mit jeweils zwei Personen gezeigt. Darüber die beiden Johannesfiguren (?). Oben abschließend zwei Engel und Auferstehende. Der Sturz stellt das Gleichnis der klugen und törichten Jungfrauen dar. Im Tympanon ist Christus mit Siegesfahne und der heiligen Schrift gezeigt, neben ihm Petrus und Paulus. Neben Petrus ist eine Person mit einem Portalmodell gezeigt. Neben Paulus ist eine Frau gezeigt, die durch einen kleinen Engel zu ihm hingeführt wird.

### **Restaurierungsgeschichte:** Einige Partien wurden im Laufe der Jahre überarbeitet bzw. überschliffen (z. B. Gesichter des Johannes und Lukas, Hintergrund und Umrandung des Tympanons). Diese Überarbeitungen fanden wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 18. Jh. oder bei den großen Außenrestaurierungen 1880-1890 statt. In den 1770er Jahren erhielt sie eine barocke Holztür. Die heute noch vorhandene Bronzetüre wurde im Zuge der Restaurierungen 1892 im neoromanischen Stil eingesetzt. Ebenso wurde die Farbe entfernt, die wahrscheinlich im späten 16. Jahrhundert aufgetragen wurde. Ab 1928 wurde der figürliche Schmuck gefestigt und 1941 gereinigt. Eine umfassende Restaurierung erfuhr die Pforte zuletzt 1988-89, bei der ebenfalls Tabernakelsäulchen aus dem 19. Jh. durch Originalteile ersetzt wurden. Insgesamt ist sie in einem sehr guten Zustand und hat nur wenige Veränderungen erfahren müssen.

### **Stilistischer Zusammenhang**: Basel kann weder in eine vereinfacht lineare Reihe von Entwicklungen der in Frankreich beginnenden Figurenportale gebracht werden, noch ist es selbst Zentrum einer Vorlage. Es lässt sich allerdings einer Gruppe von Portalen der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zuordnen, die im Ober- und Hochrheingebiet zu finden sind.

### **Polychromie**: Reste von vier Fassungen wurden gefunden: Bei der ersten Fassung kann man nicht sicher sein, ob sie nur eine Teilfassung war. Die zweite Fassung war teilweise über der ersten Fassung aber auch direkt auf dem Stein. Sowohl die dritte als auch die vierte Fassung war monochromatisch.

### **Literatur**: Meier, Hans-Rudolf / Schwinn Schürmann, Dorothea (Hrsg.): Schwelle zum Paradies. Die Galluspforte des Basler Münsters, Basel 2002.